

## Brief an die an der Leuenberger Konkordie beteiligten Kirchen

Als Vertreterinnen und Vertreter der an der Leuenberger Konkordie beteiligten Kirchen in Europa und Lateinamerika sind wir vom 3. bis 10. Mai 1994 in Wien zur 4. Vollversammlung zusammengekommen. Wir danken der Evangelischen Kirche Augsburgischen und Helvetischen Bekenntnisses in Österreich für ihre Gastfreundschaft.

„Wachsende Gemeinschaft in Zeugnis und Dienst“ war das Thema, das unsere Beratungen, unsere Gottesdienste und Begegnungen bestimmt hat.

Unsere Gemeinschaft ist gewachsen. Gewachsen sind zugleich die Herausforderungen, denen wir uns heute gegenübersehen. Darum steht die Leuenberger Kirchengemeinschaft am Beginn einer neuen Phase: Eine Vertiefung und Erweiterung drängt sich in einer Situation tiefgreifender Umwandlungen in Europa auf.

### *Das Zeugnis der Freiheit*

Die politischen Veränderungen in Europa haben zu einem Aufbruch von Freiheit geführt. Alte Grenzen sind verschwunden und neue Lebenschancen eröffnet worden. Demokratische Partizipation gewinnt in neuen politischen Ordnungen Gestalt. Zu wesentlichen Elementen der Freiheit in unseren Gesellschaften gehören: eine sozial verpflichtete Wirtschaft, die Schaffung und Erhaltung von Erwerbsarbeit, die Entwicklung ökologischer Verantwortung, die Überwindung nationaler Selbstgenügsamkeit, die Beseitigung von Fremdenhaß und Rassismus. Besorgt stellen wir fest, daß in manchen Kirchen sich nationalistische Tendenzen, Versuche zu klerikaler Vereinnahmung des politischen Lebens und Schwierigkeiten, die eigene Vergangenheit zu bewältigen, bemerkbar machen.

Freiheit ist ein hohes Gut, das es zu bewahren gilt. Aus diesem Grunde hat die Leuenberger Kirchengemeinschaft sich in den vergangenen Jahren mit dem Thema der christlichen Freiheit befaßt und versucht, die in der Zeit der Reformation im Evangelium neuentdeckte Freiheit auf die gegenwärtige Situation zu beziehen. Wir entnehmen dem Evangelium die Einsicht: Leben ist Gnade und Freiheit ist Geschenk, das empfangen und geteilt wird. Freiheit steht immer im Dienst der Befreiung; sie kann sich nie mit der Unfreiheit anderer abfinden. Das gilt für alle Bereiche des Lebens.

Es gehört darum auch zu den Aufgaben der Kirchen, aufgrund dieser Einsicht ethische Grundlinien für ihren Beitrag in der Gesellschaft auszuarbeiten und sich an der Verwirklichung einer Wirtschaftsordnung zu beteiligen, die den heutigen ökonomischen und ökologischen Realitäten Rechnung trägt. Die Grenzen, an die unsere auf Wachstum, Produktion und Konsum aufgebaute Zivilisation stößt, sind so offensichtlich, daß eine Neuorientierung erforderlich ist.

Freiheit bewährt sich im Widerstand gegen eine Entwicklung, die Unterdrückung und Zerstörung schafft. Angesichts der Unfreiheiten, die der Wahn der Machbarkeit mit sich bringt, braucht es eine „Askese“ oder Disziplin in der Ausübung der Freiheit: die Rückbesinnung auf das Wesentliche, das die Qualität des Lebens ausmacht, die Verantwortung für soziale Gerechtigkeit und der ständig erneuerte Respekt vor der Schöpfung und ihren Rechten. Die uns vorgelegten Studien über die christliche Freiheit haben uns gezeigt, daß die biblischen Gebote über „Sabbat“ und „Jubiläum“ (3 Mose 25) Ansätze enthalten, die in diese Richtung weisen. Es kommt jetzt darauf an, dieser Askese der Freiheit als einzelne, als Gemeinden und als Kirchen Gestalt zu geben.

### *Wachsende Gemeinschaft*

Seit der Vollversammlung in Straßburg 1987 haben weitere Kirchen die Konkordie unterzeichnet. Durch die Weiterarbeit an theologischen Fragen, die in der Konkordie als Aufgaben genannt sind, haben wir ein bisher nicht gekanntes Maß an Übereinstimmung festgestellt. Unsere Kirchengemeinschaft ist damit größer und zugleich tiefer geworden. Gewachsen ist auch unsere Hoffnung, damit „der ökumenischen Gemeinschaft aller christlichen Kirchen zu dienen“ (LK 46).

Die Erwartung ist groß, daß die Kirchen der Reformation den Auftrag zu Zeugnis und Dienst soweit wie möglich gemeinsam wahrnehmen. Wir ermutigen Sie, dazu Initiativen zu ergreifen, sich gemeinsam auf den Weg zu machen und Ihre Ideen und Erfahrungen einander mitzuteilen. Die Leuenberger Kirchengemeinschaft wird um so intensiver, je mehr die Gemeinsamkeit in Zeugnis und Dienst gelingt.

Wir regen dazu an,

- auf örtlicher und nationaler Ebene zu prüfen, welche Schritte die beteiligten Kirchen zu gemeinsamem Handeln unternehmen können;
- grenzübergreifende regionale Nachbarschaften (wie z. B. die Konferenzen der Kirchen an der Donau oder am Rhein) zu bilden oder auszubauen und dabei auch bestehende Partnerschaften auf der Ebene der Gemeinde weiterzuentwickeln;
- die Zusammenarbeit kirchlicher Werke und Verbände im missionarischen, diakonischen und sozialen Bereich auf europäischer Ebene zu verstärken.

Es ist an der Zeit, daß auch die Leuenberger Kirchengemeinschaft selber mehr als bisher sichtbare Gestalt gewinnt. Der Exekutivausschuß soll dafür eintreten, daß zu aktuellen und relevanten Fragen der Gestaltung des zusammenwachsenden Europas die Stimme der reformatorischen Kirchen deutlicher als bisher vernehmbar wird.

### *Weiterarbeit*

Die an der Konkordie beteiligten Kirchen verstehen sich ausdrücklich als Teil der ökumenischen Gemeinschaft. Darum liegt uns daran, mit weiteren Kirchen aus der lutherischen und reformierten Tradition, welche die Leuenberger Konkordie noch nicht unterzeichnet haben, die Gespräche fortzusetzen.

Zur Gemeinschaft mit den methodistischen Kirchen legt die Vollversammlung Ihnen eine Gemeinsame Erklärung vor, welche nach beiderseitiger Zustimmung Kirchengemeinschaft herstellen wird.

Die Kontakte zu den anglikanischen Kirchen haben in den letzten Jahren eine deutliche Intensivierung erfahren. Wir begrüßen die für September 1995 geplante Konsultation, welche mögliche Schritte zur Kirchengemeinschaft prüfen soll.

Die gewachsene Übereinstimmung in wesentlichen Fragen unseres Glaubens kommt in den Ergebnissen langfristiger gemeinsamer Arbeit zum Ausdruck. Die Vollversammlung legt Ihnen zu Verständnis und Praxis von Taufe und Abendmahl Texte vor, die den in der Leuenberger Konkordie festgestellten Konsens vertiefen und aktualisieren. Zum evangelischen Verständnis der Kirche ist erstmals seit der Reformation ein gemeinsamer Text erarbeitet worden. Die Vollversammlung bittet Sie, sich diese Ergebnisse zu eigen zu machen.

Die Beratungsergebnisse von zwei Arbeitsgruppen über „Das christliche Verständnis von Freiheit“ unterbreiten wir mit der Bitte, in den Gemeinden damit zu arbeiten und Resultate dem Exekutivausschuß mitzuteilen.

Zur weiteren Gemeinschaft im Zeugnis und Dienst beschloß die Vollversammlung, in den nächsten Jahren folgende Projekte mit Vorrang zu bearbeiten:

– Gesetz und Evangelium, besonders im Blick auf die Entscheidungsfindung in ethischen Fragen; dabei sollen die beiden Studien zum „Christlichen Zeugnis von der Freiheit“ berücksichtigt werden.

– Kirche, Staat und Nation; dieses Thema ist auch wichtig als Beitrag zur zweiten Europäischen Ökumenischen Versammlung (1997).

– Kirche und Israel.

Als Leitwort für die kommenden Jahre kann das biblische Wort gelten: „Nehmet einander an, wie auch Christus euch angenommen hat, zur Ehre Gottes“ (Röm 15,7). Vertiefte Gemeinschaft unter den reformatorischen Kirchen ist die Voraussetzung für das Zeugnis, das heute erforderlich ist; wir verstehen sie zugleich als Dienst an der Gemeinschaft aller Christen und Kirchen.

Wien, den 10. Mai 1994

#### *4. Vollversammlung der an der Leuenberger Konkordie beteiligten Kirchen*

Für den Leitungsausschuß

*Ingrid Laudien*

Für den Exekutivausschuß

*Friedrich-Otto Scharbau*